

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

4.12.1907 (No. 333)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 4. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 333.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1907.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten Personen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Rote Kreuz-Medaille III. Klasse zu erteilen, nämlich:

dem Baderarzt Geh. Hofrat Dr. Arnold Obkircher in Baden,

dem Fabrikanten und Hauptmann d. L. Ernst Sonntag in Waldkirch,

der Frau Fabrikant Anna Sym-Krafft in Schopfheim und

dem Fräulein Magdalene von Beck in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Staatsminister und Minister des Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Freiherrn von Dusch die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen goldenen Sterns zum Großkreuz des königlich sächsischen Albrechts-Ordens sowie der Krone zum Großkreuz des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Präsidenten des Ministeriums Höchstädt's Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Wirklichen Geheimrat Adolf Freiherrn Marschall von Bieberstein die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen goldenen Sterns zum Großkreuz des königlich sächsischen Albrechts-Ordens sowie der Krone zum Großkreuz des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Generalleutnant z. D. Jaegerschmid in Cassel die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen goldenen Sterns zum Großkreuz des königlich sächsischen Albrechts-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem königlich preussischen Obersten z. D. Franz Thiergärtner-Drummond in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des königlich niederländischen Hausordens von Oranien-Nassau zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. November d. J. gnädigt geruht, den Notar Oskar Stritt in Ettenheim in den Amtsgerichtsbezirk Wolfach und den Notar Eugen Suffschmid in Haslach in den Amtsgerichtsbezirk Ettenheim zu versetzen.

Bom Justizministerium wurde dem Notar Stritt das Notariat Haslach und dem Notar Suffschmid das Notariat Ettenheim zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutsch-englische Handelsbeziehungen

Durch das Gesetz vom 20. Dezember 1905, betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reiche, ist der Bundesrat ermächtigt worden, den Angehörigen und den Erzeugnissen des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland sowie den Angehörigen und Erzeugnissen britischer Kolonien und auswärtiger Besitzungen diejenigen Vorteile einzuräumen, die seitens des Reichs den Angehörigen oder den Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt werden.

Da das Gesetz mit dem 31. Dezember d. J. seine Wirksamkeit verliert, so muß über die fernere Regelung unserer Handelsbeziehungen zum Britischen Reiche Bestimmung getroffen werden.

Der Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reiche und dem Britischen Gesamtreiche hat sich auch in den letzten beiden Jahren im allgemeinen in einer für beide Teile befriedigenden Weise entwickelt. Im deutschen Außenhandel nimmt der Verkehr mit dem Britischen Reiche in Einfuhr und Ausfuhr die erste Stelle ein. Die Einfuhr stellte sich im Jahre 1906 auf 1 481 Mill. Mark, die Ausfuhr auf 1 327 Millionen (beides ohne Edelmetalle). Die Gesamthandelsbilanz war demnach, wie auch in früheren Jahren, für Deutschland passiv;

diese Erscheinung gibt indessen zu Besorgnissen keinen Anlaß, wenn man sich vergegenwärtigt, daß wir aus den britischen Kolonien, welche eine erhebliche Einfuhr nach Deutschland haben, größtenteils Rohstoffe beziehen (Baumwolle und Jute aus British-Indien, Schafwolle aus Australien und Südafrika, Palmkerne aus Westafrika).

Im Verkehr mit Großbritannien allein betrug der Gesamtwert des Spezialhandels im Jahre 1906 in der

Einfuhr	Ausfuhr	
Millionen Mark	Millionen Mark	
956,2	1 103,5	
ausschließlich der Edelmetalle	824,4	1 067,2

Der Gesamtwert der 1906 aus diesem Lande bezogenen und dorthin ausgeführten Waren einschließlich der Edelmetalle berechnet sich auf 2 059,7 gegen 1 842,2 Millionen Mark im Vorjahre, ist also um 217,5 Millionen Mark gestiegen; ausschließlich der Edelmetalle beträgt er 1 891,6 Millionen Mark gegen 1 760,8 Millionen Mark — mithin 130,8 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Die Ziffern für den Handelsverkehr ohne Edelmetalle mit den andern, für unseren Außenhandel an erster Stelle in Betracht kommenden Ländern sind folgende: Vereinigte Staaten von Amerika 1 872,5, Rußland einschließlich Finnland 1 545,6, Oesterreich-Ungarn 1 459,1 Millionen Mark. Ueber Großbritannien werden aber weit mehr Waren bezogen, als es nach den Einfuhrergebnissen den Anschein hat, weil ein großer Teil der namentlich auf dem Londoner, Liverpooler usw. Märkte gelaufenen Waren nicht aus Großbritannien, sondern aus anderen, besonders überseeischen Ländern kommt. Namentlich ist dies der Fall bei Wolle aus dem Australischen Bunde und Neu-Seeland.

Die Einfuhr, welche im Jahre 1901 erheblich zurückgegangen war, ist seitdem andauernd gestiegen und hat im Jahre 1906 den bis dahin höchsten Stand vom Jahre 1900 überschritten. Die Ausfuhr weist andauernd steigende Zahlen auf und hat in den letzten beiden Jahren einen Wert von über einer Milliarde Mark gehabt. Der Unterschied zwischen Einfuhr und Ausfuhr, der sich im Jahre 1904 (ohne Edelmetalle) auf 370,6 Millionen Mark stellte, ist allerdings infolge des verhältnismäßig stärkeren Anwachsens der Einfuhr aus Großbritannien auf 242,8 Millionen Mark zurückgegangen. Diese Erscheinung erklärt sich zum Teil aus dem steigenden Bedarf unserer Industrie an Rohstoffen und Halbfabrikaten, welche wir aus Großbritannien beziehen.

Auch der Verkehr mit den wichtigsten britischen Kolonien läßt im allgemeinen eine ansteigende Entwicklung erkennen. Der Verkehr mit British-Indien hat sich seit 1904 in der Einfuhr von 294,9 auf 322,2 und in der Ausfuhr von 83,1 auf 101,9 Millionen Mark gehoben. Im Verkehr mit dem Australischen Bunde ist die Einfuhr von 128,3 auf 175,3, die Ausfuhr von 42,6 auf 58,2 Millionen Mark angewachsen. Ebenso ist im Verkehr British-Südafrika eine Steigerung festzustellen, die bei der Einfuhr 8,1 und bei der Ausfuhr 6,2 Millionen Mark betragen hat. Die rückläufige Bewegung, welche im Jahre 1902 in der Ausfuhr nach Kanada begonnen hatte, ist zum Stillstande gekommen; die Ausfuhr ist von 1905 auf 1906 wiederum um fast 3 Millionen Mark gestiegen.

Inwieweit diese Sachlage durch die neueren zolltariflichen Maßnahmen der Selbstverwaltungskolonien, insbesondere durch die in den letzten Monaten von der Regierung des Australischen Bundes und von Neu-Seeland vorgelegten, in ihrer endgültigen Fassung noch nicht feststehenden Zolltarife eine Beeinträchtigung erfahren wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Die vorstehenden Ausführungen ergeben, daß in der wirtschaftlichen Lage gegenüber dem Britischen Reiche im Laufe der letzten beiden Jahre eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten ist. Es liegt daher im beiderseitigen Interesse, für den ungehörten Fortgang dieser bedeutsamen Handels- und Verkehrsbeziehungen Sorge zu tragen. Dies soll wie in den Vorjahren dadurch erreicht werden, daß die dem Bundesrat erteilte Vollmacht zu einer einstweiligen Regelung dieser Beziehungen um 2 Jahre verlängert wird.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 2. Dezember.
Staatssekretär von Bethmann-Hollweg fortsetzend:
Auf allen Seiten müsse der gute Wille vorhanden sein, die Ver-

einseitigkeit der Versicherungsgesetzgebung zu erreichen, so daß der Zweck erreicht ist, daß den Versicherten schnell und gerecht Recht wird. Das Koalitionsrecht werde ausgebaut werden. Die gesetzliche Regelung dieser Materie sei mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft. Die Regelung des Ausverkaufswesens und die Ausarbeitung eines neuen Weingesetzes beschäftigt gegenwärtig das Reichsamt des Innern. Eine umfassende Enquete über das Bankwesen und den Geldumlauf sei in Vorbereitung. Die Reichsbank sei unausgesetzt bemüht, Geld aus dem Auslande heranzuziehen. Die Erleichterung des Geldverkehrs werde angestrebt. Die internationale Geldkrise habe ihren Höhepunkt erreicht, vielleicht überschritten. Umso mehr vertraue er, daß es gelingen werde, die Schwierigkeiten der derzeitigen Verhältnisse zu überwinden. Redner bittet das Haus um Unterstützung bei seiner Arbeit auf dem weiten Gebiete seines Ressorts. Der Wille, an der Vervollständigung der Gesetzgebung unausgesetzt und freudig zu arbeiten, werde alle in den Stand setzen, die Schwierigkeiten zu überwinden. Das deutsche Volk habe die Kraft dazu und erwartet von uns, daß wir sie betätigen. (Beifall.)

Abg. Payer (Süddeutsche Volkspartei) spricht zunächst über die Marokkopolitik, in welcher früher von der deutschen Diplomatie große Fehler gemacht worden zu sein scheinen. Für seine Partei sei es noch nicht verständlich, welcher Modus prohibendi gegen den Grafen Lynar eingeschlagen wird. So müsse in allen Formen des Rechtes gegen ihn vorgegangen werden. Die Unzulänglichkeit des bestehenden Strafprozeßverfahrens habe in diesem Prozeß sich wieder gezeigt. Redner würdigt alsdann die Arbeit seines Landmannes Grafen Zepelin und kommt hierauf auf die Notwendigkeit von neuen Steuern zu sprechen. Auf die Wehrsteuer und die Weinsteuer wolle er nicht eingehen. An die Reichseinkommensteuer sei vorläufig noch nicht zu denken. Auch die Vandalensteuer auf Zigarren scheine befriedigend. Die falsche Zoll- und Wirtschaftspolitik habe große indirekte Kosten auferlegt durch die Verteuerung aller Verbrauchsgegenstände. Die Partei will, daß die Interessen der Beamten zu ihren Rechten kommen, und daß mit der Schuldenentlastung Ernst gemacht werde. Der einzig richtige Weg sei die Einführung direkter Reichssteuern neben den indirekten Steuern. Den Bloch verteidigen die Herren die seit werden, während die linke Seite die politische Hungerrunde verteidigt; für sie fielen doch nichts als Opfer ab. Seine Partei wolle die Blochpolitik gerne mitmachen, wenn ihr Konzeptionen in politischer Richtung gemacht werden. Der Entwurf des Vereins- und Versammlungsgesetzes, wie er vorliegt, ist keine Abschlagszahlung auf die liberalen Forderungen (Beifall). Bei der Entzweiungsvorlage handle es sich um einen Eingriff in das Eigentumsrecht. Die Linken liberalen, konnten sich bei dem, was der Reichskanzler unter der mittleren Linie verfolge nicht beruhigen. Es müsse mehr geboten werden.

Abg. Zimmermann (Reformpartei) hält auch einstweilen eine prinzipielle Trennung der Sozialpolitik vom Reichsamt des Innern für bedenklich. Die Zollpolitik habe Deutschland nicht wirtschaftlich geschwächt, nicht nur der Landwirt, sondern auch die Industrie haben Vorteile aus ihr erzielt. Auf diesem Wege sei man zu den heutigen besseren Zuständen gelangt. Die beste Reform der Fahrkartensteuer wäre ihre Beseitigung. Einer Besteuerung der vierten Klasse müsse er entschieden widersprechen. Redner würde einer Einführung der Wehrsteuer sympathisch gegenüberstehen; die ausgleichende Gerechtigkeit würde hierdurch gefördert werden. Die Mittelhandsfreundlichkeit, wie sie sich im Befähigungsnachweis zeige, sollte auch praktisch betätigt werden, indem die kleinen Handwerksmeister auch seitens der Postverwaltung mit Aufträgen bedacht würden. Aufmerksamkeit verleihe auch die Ausländerfrage. Die Hochschulen litten unter den Ausländern, insbesondere denen die russischen Studenten eine Gefahr (sehr richtig!). Der Rollstuhlfahrer-Prozeß habe eine Reihe von Bedenken gegen die Rechtsprechung gezeigt.

Abg. David (Soz.): Der Hauptgrund der finanziellen Kalamität sei die Rüstungstreiberie für Heer, Flotte und Kolonien. Es sei gar nicht anders möglich, als durch eine Reichseinkommensteuer und eine Vermögenssteuer die Reichsfinanzen zu reformieren. Unter Hinweis auf den Prozeß Gaebke und den Prozeß Liebnecht bespricht David die Notwendigkeit einer Aenderung der Militärjustiz. Wäre die bisherige Sozialpolitik nicht arbeitserfeindlich, so hätten die Arbeiter (zur Rechten gewendet) sie nicht angenommen. (Bei der darauffolgenden Polemik des Redners gegen die Rechte fällt in den Reihen der Sozialdemokraten der Ruf: Verleumder!)

Vizepräsident Kempf rügt den Ausdruck und ruft den Abg. Sachs, der sich als Urheber bekennt, zur Ordnung). David fährt fort: Das Vereinsgesetz soll eine liberale Tat sein. Tatsächlich sei es ein Segen- und Ausnahmegesetz schlimmer Art. Seine Partei wolle eine kulturwürdige Aufklärung des Volkes.

Kriegsminister von Eimern macht Mitteilung von einem ihm heute zugegangenen Brief des Obersten Gaebke. Der Brief lautet: „Sie haben es gemagt, in öffentlicher Reichstagsitzung eine von mir aufgestellte Behauptung unter Entstellung des Sinnes eine niederträchtige Behauptung zu nennen. Daß diese Beschimpfung gegen mich gerichtet, und so in der Öffentlichkeit auch aufgefacht wurde, geht aus der „Täglichen Rundschau“ vom 30. November hervor. Ich glaube nicht, daß Sie mir für diese Beleidigung die unter Ehrenmännern übliche Genugtuung geben werden (hört! hört!), oder daß eine Klage gegen einen aktiven General zu ihrem Ziele führen wird und erkläre Ihnen dafür auf diesem Wege, daß dieser Ausfall, soweit er gegen mich gerichtet sein sollte, selber eine Niederträchtigkeit enthält, denn ich habe Ihnen nichts anderes vorgeworfen und werfe Ihnen auch jetzt noch vor, daß Sie, wie die meisten Ihrer Vorgänger, Ihre Stellung dem Militärkabinett gegenüber zu beschämen aufgefacht haben, daß Sie Beräumnisse gegenüber nicht früher vorgegangen sind. Ich werde eine Abschrift dieses Briefes unter den Abgeordneten zirkulieren lassen. (Beifall.)“
Das Urteil über dieses Schreiben überlasse ich diesem Hause. Ich habe meine Behauptungen in meiner damaligen Rede auf Grund eines Artikels des „Berliner Tageblatts“ aufgestellt, in

dem indirekt gesagt worden ist, daß ich wohl von den Vorgängen in Potsdam Kenntnis gehabt habe, aber nicht dagegen vorgegangen sei. Das ist eine niederrichtige Behauptung. Das habe ich gesagt, und davon nehme ich kein Wort zurück. Dem Abg. David gegenüber weißt v. Einem den Angriff gegen das Offizierkorps zurück, dessen größter Teil aus anständigen und edlen Männern besteht, und denen das Wohl der Untergebenen am Herzen liegt.

Darauf tritt Vertagna ein.
Morgens nachmittags 1 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung.
Anschließend
Schluß nach 6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 3. Dez.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.

Zunächst wird das Handels- und Schiffsverkehrsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und Montenegro beraten. Staatssekretär Schön empfiehlt die Annahme des Vertrages.

Nach kurzer Erörterung wird der Gesetzentwurf in erster und zweiter Lesung angenommen. Mehrere Rechnungsfachen werden debattelos erledigt. Sodann wird die Generaldebatte über den Etat fortgesetzt.

Abg. Kretsch (konf.) stimmt dem Reichskanzler darin bei, daß die Verschuldung des Reiches Deutschlands nicht würdig ist. Die Einführung direkter Steuern halte seine Partei für ausgeschlossen. Unverständlich sei ihm die Stellungnahme Bassermanns zum Fall Gaedde und Liebknecht. Bei seinen Fraktionsgenossen sei Gaedde durch den Brief an den Kriegsminister erledigt. Den Fall Liebknecht fasse er viel ernster auf. Redner kommt dann auf Stilproben sozialdemokratischer Zeitungen zu sprechen. Die Parteien der Rechten bitten die Regierung, wenn mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht auszukommen sei, um sich vor derartigen Vöbeleien zu schützen, eine Gesetzesvorlage einzubringen, um diesen mit Energie zu begegnen. Redner polemisiert hierauf gegen die Sozialdemokratie. „Die Waffen nieder“, heiße es besonders bei der Sozialdemokratie und selbst die russischen Terroristen legten ihre Waffen nieder, ihre Dum-Dum-Geschosse und Bomben und zwar bei sozialdemokratischen Abgeordneten. (Große Heiterkeit).

* Witzburg, 3. Dez. Bei der am 28. November stattgefundenen Reichstagswahl im Wahlbezirk Damm-Präm-Witzburg erhielt von 19218 gültigen Stimmen der Erbprinz zu Löwenstein-Kleinheubach (Zentrum) 18345 und Generalleutnant v. D. Berge in Holsheim (National-Katholik) 805 Stimmen. Periphrastik waren 68 Stimmen.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* Petersburg, 3. Dezember. Der Präsident der Reichsduma Schomjakow wurde gestern von seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. — Der Präsident des Ministerrats teilte dem Präsidenten der Reichsduma brieflich mit, daß der Kaiser auf die Adresse der Reichsduma, die der Dumapräsident am 27. November vorgelegt hatte, folgende Worte geschrieben habe:

„Ich bin bereit, die hier zum Ausdruck gebrachten Bestimmungen zu glauben, und erwarte eine fruchtbare Arbeit.“ Auf ein Telegramm, das die Gruppe der Rechten (112 Dummamitglieder) dem Kaiser unterbreitete, ist folgendes Antworttelegramm ergangen:

„Ich danke Ihnen für den Ausdruck Ihrer Treue. Ich hege das Vertrauen, daß die von mir geschaffene Reichsduma den Weg der Arbeit einschlagen wird, indem sie sich streng an die von mir gegebenen Staatsgrundgesetze hält, meine Hoffnungen verwirklichen wird.“

* Petersburg, 2. Dez. Gestern fand hier eine stark besuchte Versammlung der russisch-russischen Wohltätigkeitsgesellschaft statt. Der Vorsitzende Budilowitsch wies in seiner Eröffnungsrede auf die traurige Lage der russischen Bevölkerung Galiziens hin, eines alten russischen Landes, die jetzt unter dem polnischen und magyarischen Druck leidet und daher massenhaft nach Amerika auswandert. Professor Wiletschik brachte zum Ausdruck, daß die russische Bevölkerung ihre Befreiung von diesem Döck der polnischen Herrschaft wünsche.

* St. Petersburg, 3. Dez. Der Gouverneur von Grodno, Generalmajor Sejn, ist zum Gehilfen des Generalgouverneurs von Finnland ernannt worden.

* Kiew, 2. Dez. Die Vorlesungen an der hiesigen Universität wurden bei ihrem Beginn durch Geschrei und Lärm von Studierenden gestört. Die Unruhestifter wurden durch Polizei und Militär entfernt.

* Dorpat, 3. Dez. Die hiesige Universität ist einseitig geschlossen worden.

* Wladivostok, 2. Dez. Von 203 Teilnehmern an der am 29. Oktober erfolgten Meuterei des Minenbataillons wurden 20 zum Tode durch Erschießen, 34 zu Zwangsarbeit, 88 zur Verlegung in die Arrestantenabteilung, 53 zur Verlegung in das Disziplinärbataillon, 2 zu Militärgefängnis, ein Bauer zum Tode durch den Strang verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Besuch des Kriegssekretärs Tasi.

* St. Petersburg, 3. Dez. Kriegssekretär Tasi ist heute vormittag hier eingetroffen und wird morgen in Zarstojk Selo empfangen werden.

* St. Petersburg, 3. Dez. Die offiziöse „Mossija“ bespricht die Ankunft Tasis und betont, es wäre irrtümlich, seinen Besuch mit Kombinationen, die auf die auswärtsgerichtete russische Politik einwirken könnten, in Verbindung zu bringen. Das Blatt demontiert kategorisch die Gerüchte über die Verpachtung von Docks in Wladivostok an die Vereinigten Staaten in Wachten an der russischen Küste des Stillen Ozeans u. a. Die russische Regierung erstrebe nur die Erhaltung des Status quo im fernem Osten; sie würde sich von allem zurückziehen, was als Absicht ausgelegt werden könnte, die Lage einer Macht zum Schaden einer anderen am Stillen Ozean zu häufen.

Marokko.

(Telegramme.)

* Madrid, 3. Dez. Senat. Bei der gestrigen Staatsberatung betonte der Ministerpräsident gegenüber Klagen über das unbillige Verhalten der spanischen Truppen in Marokko: An der Nordküste von Marokko herrsche Ruhe und an den anderen Grenzen habe Spanien nichts zu suchen. Inzwischen hätten die Streitkräfte Spaniens zur Verfügung gehalten. Der Ministerpräsident betonte ferner, die Regierung werde fortfahren, die Streitkräfte Spaniens zu organisieren.

* La Marina, 3. Dez. Am Sonntag kam es zu kleinen Scharmärgeln, in deren Verlaufe der Feind gezwungen wurde, sich auf Agghal zurückzuziehen. Artillerie beschloß darauf diese Ortschaft. Die Truppen brachten in das Lager eine große Menge von Vieh zurück, nachdem sie mehrere Ortschaften in Brand gesteckt hatten. Das Lager wird mit La Marina telegraphisch verbunden werden.

* Paris, 3. Dez. Dem „Petit Parisien“ wird aus La Marina gemeldet, daß in dem Lager der französischen Truppen in Mortimbe ein eingeborener Leutnant des algerischen Schützenregiments, der sich darüber beklagt habe, daß er nicht als Offizier behandelt werde, in einem Wahnsinnsanfall einen Unterleutnant und dann sich selbst erschossen hätte.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 3. Dezember.

Der heutige Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise wurde auf höchster Wunsch von den Großherzoglichen Herrschaften in aller Stille begangen. Vormittags vereinigten sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden zur Abendmahlsfeier in der Schloßkirche.

(Den Geburtstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise) beging heute, wie aus Berlin gemeldet wird, das Königin Augusta-Regiment, dessen Chef seit dem Tode der Kaiserin Augusta Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist, durch verschiedene Veranstaltungen. Die Kaiserin des Regiments ist mit Fähnlein in den badischen und preussischen Farben geschmückt. Beim Appell hielten die Hauptleute Ansprachen. Die Mannschaften besichtigten nachmittags militärische und andere Anstalten. Das Offizierkorps veranstaltete abends im Kasino ein Festessen, jedoch wegen der Trauer um den verstorbenen Großherzog, ohne Musik.

(Eine Sammlung von Gedächtnisreden.) Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat, wie die „Blätter des Bad. Frauenvereins“ mitteilen, in den Tagen der schweren Prüfung neben einer großen Anzahl von Beileidsschreiben auch zahlreiche Gedächtnisreden erhalten, die teils in herzlichen Worten, teils in warmem Mitleid mit dem Gedächtnis der Verstorbenen für den unvergesslichen heimgegangenen Großherzog, Gedächtnis des Trostes und des liebevollen Verständnisses. Ihre königliche Hoheit hat aus der Zahl dieser Gedächtnisreden eine kleine Sammlung zusammenstellen und im Druck vervielfältigen lassen zum Zweck der Verbreitung derselben in weiteren Kreisen durch Vermittlung des Badischen Frauenvereins. Von welchen Gedächtnisreden Ihre königliche Hoheit hierbei geleitet wurde, ergibt sich aus dem Wortlaut zur Sammlung. Mit der Gedächtnissammlung, deren ganze Auflage Ihre königliche Hoheit dem Frauenverein als Geschenk überwiesen hat, soll aber auch ein Wohltätigkeitszweck verbunden werden, und zwar soll der Betrag der Sammlung „Witwenrost“ zuzufügen. Wie bekannt, ist das Erträgnis der Sammlung „Witwenrost“ zur Unterstützung solcher armen Witwen bestimmt, die keine öffentliche Armenunterstützung genießen. Durch verschiedene Zustiftungen ist die Sammlung „Witwenrost“ bereits auf 26 200 M. angewachsen, weitere Zustiftungen und zwar im kleinsten Betrage nimmt der Frauenverein jederzeit gerne entgegen.

Z. (Gedächtnisfeier — Stadtkirche.) In der evang. Stadtkirche veranstaltete am Sonntag abend die hiesige Gesangschorverein Fräulein Ziegenhain eine musikalische Gedächtnisfeier für den hochseligen Großherzog Friedrich I. in Form eines geistlichen Konzerts. Das abwechslungsreiche Programm desselben enthielt Gesänge für Frauenchor, Gesangslied, Violin- und Orgelmusik, die alle in recht befriedigender Weise ausgeführt wurden. Die Damen Braun, Cantor, Graf und Goldschmidt lieferten mit ihren Vorträgen den Beweis, daß sie sich in der guten Schule ebensoviele eine gediegene himmlische Bildung, als auch einen geschmackvollen Vortrag angeeignet haben. Gleich lobenswert war die Ausführung der Chorgesänge, die Reinheit der Intonation, guten Zusammenhang der verschiedenen Chorstimmen und geschickte Ausgestaltung aufwiesen. Fräulein Ziegenhain spielte ein Largo von Corelli, ein Andante von Bach mit hübschem, gefangenen Ton und gut entwickelter Technik; auch die obligate Violinstimme in Bachs „Erbarne dich“ wurde mit Geschick behandelt. Herr Theodor Varner steuerte zur Vervollständigung des Programms Bachs „Präludium und Fuge“ in d-moll, sowie ein Largo von Corelli bei, welche Darbietungen bei virtuoser technischer Beherrschung und geschickter Registrierung die bekannten Vorzüge des tüchtigen Konzertorganisten zeigten. Die Begleitungen wurden von Herrn A. Witlund geschickt ausgeführt. Das Erträgnis des Konzerts kommt dem Badischen Frauenverein zugute.

(Baurat Professor Ludwig Levy.) Heute nachmittag fand die Feuerbestattung des plötzlich verstorbenen bayerischen Referenten im Großh. Ministerium des Innern, Baurats Professor Ludwig Levy statt. Eine zahlreiche Trauerversammlung, die sich im Krematorium eingefunden hatte, beendete die allseitige Teilnahme an diesem Todesfall. Unter den Anwesenden, die nur zum Teil in der Halle Platz fanden, befanden sich der Präsident des Ministeriums des Innern, Wirtl. Geh. Rat Freiherr von Vodman, der Präsident der Oberrechnungskammer, Wirtl. Geh. Rat Dr. Schentel, und der Direktor der Baugewerkschule, Oberbaurat Kircher, das Lehrerkollegium der Baugewerkschule, sowie viele Vertreter von Korporationen, Vereinen und Schulen. Stadtrabbiner Dr. Appel hielt eine herzliche Gedächtnisrede und teilte die Personalien mit, dann legte namens des Ministeriums des Innern, dem der Verstorbene als bayerischer Referent lange Jahre angehört hat, Ministerialpräsident Wirtl. Geh. Rat Freiherr von Vodman einen Kranz am Sarge nieder, Ludwig Levy sei nicht nur ein außerordentlich berufstüchtiger Beamter von umfassenden Kenntnissen, großen Erfahrungen und feinem künstlerischen Geschmaack, sondern auch ein herzenguter, treuer Mensch gewesen, der Vertrauen mit Vertrauen vergolten habe. Hierauf legte der Direktor der Großh. Baugewerkschule, Oberbaurat Kircher, einen Kranz nieder, indem er hervorhob, wie sehr Levy von den Kollegen und Schülern geachtet worden sei; er sei eine Stütze der Anstalt gewesen. Es folgten weitere Kranzspenden von den Schülern der hochtechnischen Abteilung der Baugewerkschule, von der Konfession der Feil- und Fliegeantast Wiesloch, vom Militärverein Karlsruhe und vom

Berein staatlich geprüfter Werkmeister. Sodann verabschiedete der Sarg langsam in der Bestattung.

Z. (Viederfranzosen.) Ein äußerst zahlreiches Publikum hatte sich am Samstag abend im großen Festhallsaal zum Stiftungsfest des Männergesangsvereins „Karlsruher Liederkorps“ eingefunden. Die unter den badischen Männerchor-Korporationen einen hervorragenden Platz einnehmende Chorvereinigung besitzt in Herrn Professor Jul. Scheidt einen trefflichen, künstlerisch verständigen und feinfühligem musikalischen Leiter, der bei der Auswahl des Programms das begleitete, wie das unbegleitete Männerchorlied in gleicher Weise berücksichtigt und dem Volkslied eine bevorzugte Stelle einräumt, ohne deshalb den Kunstgesang zu vernachlässigen. Unter Mitwirkung der Grenadierkapelle brachte der Verein zunächst zwei größere Chorwerke, Oratorium „Landertänze“, eine melodische, dankbare Choraufgabe und „Mahomet's Gesang“ von Kempter, ein anspruchsvolleres, musikalisch gefundenes, stellenweise nur etwas gar kräftig instrumentiertes Werk in schönster, wirkungsvoller Ausführung zu Gehör. Von einer capella-Chöre hatte die dem Gebiet des Kunstgesangs angehörige, musikalisch nicht zu hoch zu bewertende, aber effektvolle Perlettische Ballade „Das Seldengrab“, sowie mehrere Volkslieder im Programm Platz gefunden. Die Ausführung aller der genannten Chorwerke wies unter der ruhigen, sicheren und strengen Leitung des energischen Dirigenten Klangschönheit, Präzision und Schlagfertigkeit ebenso auf, wie sie musikalische Deklamation, abgestufte Dynamik und Verständnis des Chors für die jeweils vorliegenden Aufgaben erkennen ließ. Zur solistischen Mitwirkung hatte der Verein die Solistengruppe Kammerfängerin Frau F. Richter-Vohl und den Variationskünstler Adolf Müller aus Frankfurt a. M. beigezogen. Frau Richter-Vohl sang mit sehr angenehmem Klingen, bestgeschulter und ein reizvolles Piano aufweisender Mezzosopranstimme Lieder von Liszt, Wagner, Strauß, Kapf, d'Albert u. a., die bei der gemühten Art des Vortrags sehr gefielen. Großen und verdienten Anklang fanden auch die Gesänge des Herrn A. Müller. Sein ungemein klarer, ausgeglichener und in allen Lagen gleich gut ansprechender, junger Organ von einwandfreier Bildung kam nicht nur in dem Variationslied der „Landertänze“, sondern auch in der musikalisch ebenso gebieneren, als verständnisvollen Wiedergabe der beiden Schubertlieder und der Köpfer'schen Ballade „Tom der Reimer“ zur Geltung. Die Solisten wurden von Herrn Herm. Knieker in ganz ausgezeichnete Weise am Flügel begleitet und erwarben sich lebhaftesten Beifall. Aber auch der Chor und vor allem sein trefflicher, erprobter Führer, Herr J. Scheidt, durften sich herzlicher Anerkennung erfreuen, die hier auch auf das mitwirkende Orchester ausgedehnt sei.

(Personalnachrichten aus dem Ober-Bezirksbezirk Karlsruhe.) Angenommen: zum Postagenten: Peter Gelmung in Pfaltzstadt.

Verstet: die Postassistenten: Heinrich Baier von Mannheim nach Forstheim, Franz Eckert von Merchingen nach Heidelberg, Albert Gredlich von Heidelberg nach Karlsruhe, Emil Himmelhan von Karlsruhe nach Oberkirch, Friedrich Kautz von Katern nach Mannheim, Viktor Leopold von Baden-Baden nach Mühl, Heinrich Weisberger von Heidelberg nach Karlsruhe.

Freiwillig ausgeschieden: der Telegraphenbesitzer Karl Jundt in Karlsruhe; die Telegraphenbesitzerin Marie Zimmermann in Mannheim; der Postagent Johann Schneider in Pfaltzstadt.

Geförb: der Telegraphenbesitzer Max Dreß in Karlsruhe; der Bureauassistent A. D. Ernst Fied in Heidelberg.

(Wertmeisterbezirksverein.) Im Saale des Palmgarten hielt gestern Nachmittag der Wertmeisterbezirksverein seine ordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Meszarth, eröffnete die Versammlung und machte nach den üblichen Punkten der Tagesordnung die Mitteilung, daß im Januar 1908 in Straßburg ein Gruppentag abgehalten werden soll, auf welchem sehr wichtige Punkte zur Tagesordnung ständen und er bitte deshalb um Zustimmung der Mitglieder. Nach einigen Erklärungen zu dem Gruppentag seitens des 1. und 2. Vorsitzenden wurde einstimmig beschlossen, daß der Gruppentag stattfinden solle. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß in diesem Jahre an Reichstagen an bedürftige Witwen und Waisen als auch an bedürftige Kollegen 470 M. aus der hiesigen Unterstützungsliste bewilligt werden, worauf sich die Mitglieder einverstanden erklärten. Die Neuwahlen der auscheidenden Ausschussmitglieder hatte ein schönes Resultat ergeben. Mit Ausnahme der freiwillig ausgeschiedenen Vorstandsmittelglieder wurden per Akklamation wiedergewählt als 2. Vorsitzender Herr Köhl zugleich auch als Vertrauensmann, Kassier: Herr Martin, 1. Schriftführer: Herr Schöffel, 2. Schriftführer Herr Wegger, als Beisitzer die Herren Michael, Watter, als Revisoren die Herren Dorwarth, Scheiner und Banmeyer. Als Delegierte zum Gruppentag wurden der 1. und 2. Vorsitzende, der Kassier und der Schriftführer abgeordnet.

(Militärverein.) Seine königliche Hoheit der Großherzog hat das Protektorat über den Militärverein, das er schon seit dem Jahre 1895, dem Jahre der 25jährigen nationalen Jubelfeier, als Großherzog bisher inne hatte, neuerdings auch als Landesoberherr übernommen. Bekanntlich ist der Militärverein, der am 28. September 1872 im Gasthaus zum „Möhren“ dahier gegründet worden ist, als einer der ersten aus der „Militärvereinsbewegung“ nach den denkwürdigen Kriegsjahren von 1870/71 heraus im badischen Lande entstanden. Unter der energischen Führung seines Gründers und ersten Vorstandes, des Herrn Hauptmanns a. D. — jetzt Geh. Kommerzienrat — Karl August Schneider machte der Verein rasche Fortschritte. Am 7. Oktober 1873 wurde im großen Rathhauseaal dahier mit 3000 dabei vertretenen alten Soldaten aus dem ganzen Lande der Badische Militärvereinsverband gegründet.

(Aus goldener Märchenwelt.) Eine sehr glückliche Idee hat Herr Postassistent Kroner zur Ausführung gebracht: eine öffentliche Vorlesung aus unserem reichen Märchenschatz. Die vielen kleinen Dufen und Mäddchen, die mit ihren Angehörigen Sonntag nachmittag den Museumsaal füllten, waren bald ganz Aug' und Ohr und verfolgten mit sichtlich Spannung die vertrauten Erzählungen von den „Bremer Stadtmusikanten“, vom „Häsen und dem Fgel“, von den „Feingeldmännchen“, vom „Fischlein des dieh“, vom „Grufeln“ usw. Herr Kroner verstand es vorzüglich, den richtigen Ton zu treffen, sein lebhaftester, stimmungsvoller Vortrag, seine geschickte Anpassung in der Sprache an Kinderstimmen, an verständliche Darstellungen lösten oft freudige Rufe und stürmische Handklatschen aus. Es waren für die Kleinen ein paar schöne Stunden im bunten Reiche goldener Märchenphantasen.

(Öffentliche und Vereinsveranstaltungen) mannigfaltiger Art finden hier zurzeit in kaum dazwischenfallender Fülle statt. Der gefrige Tag war besonders bezeichnend für die Menge vielseitiger Unterhaltungs- und Belehrungsstoffs, der sich hier jetzt fast alltäglich darbietet. Abgesehen vom Hoftheater, wo die Ringaufführungen vor ausverkauftem Hause begannen, war auch der große Eintragsabend, wo der Kaufmannische Verein seinen Vortragabend hatte, nicht besetzt. Es sprach Dr. Runhuber-Eöln unter Vorführung zahlreicher, instruktiver Lichtbilder, sehr feßlich und lehrreich über Land und Leute in „Korea“; auf einer Mitgliederversammlung

lung der Kolonialgesellschaft erzählt sehr anregend in lebensvoller Schilderung Herr von Schöffel über seine Reiseindrücke in Argentinien, wobei ihn Geh. Hofrat Dr. Bendiger, der gleichfalls unlängst dort war, auf seinem medizinischen Spezialgebiet interessanter ergänzte; im Arbeiterbildungsverein behandelte Dr. Hellpach psychologische Fragen, im Konseratoriumssaale setzte Walter Beyer seinen Beethovenzyklus fort, und im recht gut besetzten Festhallsaal tanzte Isadora Duncan. Sie verführte durch ihre ausdrucksreiche Tanzkunst Chopinsche und Schubertsche Musik und fand sehr dankbaren Beifall. Der Pianist Schapiro packte sich ihren graziösen, rhythmischen Bewegungen mit seinem Kunstverständnis an und bewährte sich auch durch Solohorstränge am Klavier als beruflener Künstler. Wenn wir noch die allabendlichen Vorstellungen in unseren beiden Varietees hinzuzählen, so macht dies insgesamt acht größere Veranstaltungen, die gestern gleichzeitig stattfanden.

* (Von der hiesigen Reichsanwaltschaft) wird uns geschrieben, daß vom 1. Februar 1908 an der Hypothekenzahlungsverkehr eingeführt werden wird. (Vgl. Inseratenteil.)

(Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 29. Nov.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor v. Wolde. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Haunh. — Eine geriebene Hochstaplerin, die seit Jahren eine Menge von Personen in raffinierter Weise betrogen und ausgebeutet hatte und feinerzeit in dem Gewande einer Ordensschwester auf dem Bahnhofs zu Baden-Baden in dem Augenblicke festgenommen wurde, als sie im Begriffe war, abzureisen, stand in der Perion der 40 Jahre alten, in Wöhlingen geborenen Anna Frida Traub vor der Strafkammer. Die gegen sie erhobene Anklage lautete auf Untunterschlagung, Betrug im Rückfall und Diebstahl im Rückfall. Vor Jahren befand sich die Angeklagte in Freiburg. Dort entwendete sie Verwandten zwei Sparbücher und erhob damit bei der Freiburger Sparkasse den Geldbetrag von 1800 Mark. In Freiburg, in der Schweiz (wo sie auch eine längere Zuchthausstrafe verbüßte), in Konstanz, Wörthshofen, Straßburg, Frankfurt, Berlin (als Mitglied der Weiskammer), Heidelberg und Baden-Baden verübte sie weitere Verbrechen. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte, unter Anrechnung von 5 Monaten und 4 Wochen Untersuchungshaft, auf 5 Jahre, 7 Monate, 4 Wochen Zuchthaus, 1200 Mark Geldstrafe oder weitere 80 Tage Zuchthaus.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Abend 1/2 9 Uhr verübten ein lediger Hausbursche und ein Tagelöhner, beide hier wohnhaft, im Café Japan, Kreuzstraße 10, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung, indem sie Tische und Stühle umwarfen und eine große Anzahl Gläser zerbrachen. Vor der Wirtin zum Waisisch, Kronenstraße, verübten sie später erhebliche Nubelung und groben Unflug. Der Hausbursche mußte auf ärztliche Veranlassung wegen hochgradiger Trunkenheit in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Am 29. v. M. wurde in der Ruppurrerstraße ein Kutscher v. Brochen und seiner Besatzung beraubt. — Aus dem Stegenhause einer Wirtin in der Angartenstraße saß am 29. v. M. abends ein Unbekannter ein Fahrrad im Werte von 60 M. — In der Nacht zum 2. d. M. stahl ein Unbekannter einem Postkutschbändler in der Kaiserstraße 30 Mark und für etwa 4 Mark Fäufspennigmarken.

V Heidelberg, 2. Dez. Der Liebertranz hat gestern wieder eines seiner vorzüglichsten Konzerte gegeben, in dem a capella-Gebirge und solche mit Klavier tadellos ausgeführt wurden. Am meisten Interesse fand „Am Stegriedenrücken“ von H. Volbach. Direktor Weib, der ein vorzüglicher Baritonist ist, erntete mit mehreren Liedern großen Beifall. — Im Stadttheater bot die klassische Komödie „Die Schmutzlinge“ von Dieter einen außerordentlichen Vollerfolg vor völlig ausverkauftem Hause erzielt. — Der Schabereiter (unter Generaldirektor Wolfram) hat in seinem heutigen vierten Konzert wieder Großes geboten. Unter Leitung des Komponisten kam Regers Fuge mit Variation über ein Thema von Heller in glänzender Ausführung zum erstenmal zum Vortrag. Die Komposition die das höchste an technischen Können und geistreicher Arbeit bedeutet und ungeheure Anforderungen an das Orchester stellt, hat eine glänzende Wirkung geübt. Im gleichen Konzerte spielte Alexander Sebald Berlin Brahms Violinkonzert mit hervorragender Bravour und ungewöhnlichem Stilgefühl. Zum Schluß dirigierte Regner das Meisterjüngler-Vorpiel.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In Mannheim hat sich eine Ortsgruppe des Bundes deutscher Architekten gebildet. — Bei den Strebelwerken in Mannheim wurden am Samstag über 700 Arbeiter wegen Lohnforderungen ausgesperrt. — Die Sammlung für ein Großherzog Friedrichsdenkmal in Heidelberg hat bisher die Summe von 70 000 Mark ergeben. — Bei der städtischen Sparkasse in Brudsal wurden im Monat November eingezahlt 123 018 Mark und zurückgehoben 69 895 Mark. Der Zinsfuß wird vom 1. Januar 1908 ab für alle Einlagen auf 4 Prozent erhöht werden. — In Laub feiert am 4. Dezember Delan Friedrich Bauer seinen 75. Geburtstag. Der im Jahre 1832 zu Wertheim am Main geborene Jubilar gehört über 50 Jahre dem Dienste der evangelischen Landeskirche an, seit 13 Jahren ist er Delan der Diözese Laub, wo er seit 27 Jahren als Pfarrer tätig ist. — Am Sonntag begann der Fang der Mäuselchen, welcher je nach der Witterung 12—14 Tage beansprucht. Man hofft auf eine reiche Beute.

** Die Maul- und Klauenseuche ist in der Gemeinde Friesenhofen (Oberamtbezirk Leutkirch) ausgebrochen.

Sitzung des Landesgewerberats.

II.

△ Karlsruhe, 2. Dezember.

In der Nachmittagsitzung begann die Debatte über die Denkschrift: Die Meisterkurse. Die Anregung zur Veranstaltung von Meisterkursen in Baden ging von dem am das Gewerbe hochverdienten kürzlich verstorbenen Geheimrat Gustav von Stöffer aus, welcher erstmals 1884 zur Abhaltung des ersten Meisterkurses für Selbsterwerbende Veranlassung gab. Nach der gegenwärtig beobachteten Übung dauern die Kurse 8—14 Tage und werden in der Regel in Karlsruhe zwischen Weihnachts und Neujahr abgehalten. Besonders ist, wie der Referent ausführt, in der Denkschrift auf die großen Meisterkurse außerhalb Badens abgehoben, in denen dem Handwerker Gelegenheit geboten sein soll, Neuerungen in der Technik kennen zu lernen, zugleich aber auch eine Verbesserung der allgemeinen fachtechnischen Ausbildung anzustreben. Die Ausbildung in der notwendigen Technik müsse im allgemeinen der Werkstatt und der selbständigen Weiterbildung des Handwerkers überlassen bleiben und zur Aneignung der erforderlichen theoretischen Kenntnisse solle er sich der über das ganze Land verbreiteten gewerblichen Schulen bedienen. Baden werde die kleinen Meisterkurse beibehalten und dieselben in einzelnen Fällen, wenn notwendig, verlängern. Auch würden diese Kurse in Zukunft in verschiedenen Landestellen abgehalten werden. Für die Teilnahme würden Gebühren in der Regel nicht erhoben, doch behalte sich das Landesgewerbeamt die Befugnis vor, in notwendigen Fällen eine mäßige Gebühr von den Teilnehmern zu erheben. Eine Prüfung der Teilnehmer am Schluß eines Kurses findet nicht statt, auch würden Zeugnisse nicht ausgestellt. In der Debatte stehen Dehlsdorf-Heidel-

berg, Dietztag-Karlsruhe auf dem Boden der Denkschrift; die bestehende Einrichtung habe sich bewährt, so daß kein Grund vorliege, von derselben abzugehen. Von anderer Seite wurde betont, daß man die Volksturse nicht ganz von der Hand weisen sollte, besonders für einzelne Gewerbe. Geh. Regierungsrat Maier hebt dem gegenüber hervor, daß die großen Kurse in Norddeutschland nur dazu da seien, die verfallene Lehre und die verfallene technische Ausbildung nachzuholen. Solche Kurse seien aber nur in großen Städten mäßig unter Angliederung an die Gewerkschule. Schuhmachermeister Bea meint, daß man im Hinblick auf die Kosten vorsichtig vorgehen und lediglich nach dem Bedürfnis die Frage beantworten sollte. Jedenfalls sei es geboten, für die Fortbildung der kleinen Meister zu sorgen und solche Kurse in den verschiedenen Landestellen abzuhalten. Maschinenmeister Weib befürwortet Einführung der praktischen Arbeit an den Gewerkschulen. In der Spezialberatung werden die einzelnen Bestimmungen ohne erhebliche Debatte genehmigt. Hieran schloß sich ein kurzer Meinungsaustrausch über die Anbahnung der an der Abteilung I des Landesgewerbeamts bestehenden Ausstellung und über die Veranstaltung öffentlicher Vorträge in den gewerblichen Vereinigungen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 3. Dez. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff Ministerpräsident Freiherr v. Wed das Wort zur Beantwortung der Interpellation, betriebl. im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht. Entwurf über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen. Aus diesem Anlaß ist in derselben Sitzung von Vertretern einer Reihe von Parteien in Form von Anträgen Beschwerde erhoben worden. Die Interpellanten haben sich damit auf ein Gebiet begeben, das zu betreten schon von vornherein verpfählt sein muß. Es ist ein im Völkerrecht vollkommen unzulässiger und unerlaubter Brauch, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates einzumischen. Es ist aber auch ein wohl begründeter Brauch, weil sonst die Wechselbeziehungen des Staates fortwährend Störungen und Trübungen ausgesetzt wären und damit der Friede gefährdet würde. Deshalb müsse an den Grundgesetzen festgehalten werden, wenn auch das Gefühl manchmal nach der anderen Seite drängt. Wir, die wir sorgfältig darüber wachen, daß sich niemand in unsere Angelegenheiten mischt, müssen diesen Anspruch auch bei anderen achten. (Lebhafte Zustimmung.)

* Haag, 3. Dez. Der frühere Kommandeur der Armee in Niederländisch-Indien, General Vetter, der unter anderem sich durch die Wiederherstellung des Aufstandes auf der Insel Lombok im Jahre 1894 einen Namen gemacht hat, ist gestorben.

* Brüssel, 3. Dez. Am Freitag ist von den Bevollmächtigten Belgiens und des Kongostaates der Vertrag über die Uebernahme des Kongostaates durch Belgien unterzeichnet worden.

* Paris, 3. Dez. Der ehemalige französische Botschafter in Petersburg, Marquis de Montebello ist gestorben.

* Paris, 3. Dez. Die Kammer nahm in der gestrigen Debatte über das Militärbudget mit 464 gegen 53 Stimmen den ersten Paragraphen des Antrags Gerwals an, der die Dienstzeit der Reservisten auf zwei Übungsperioden von 21 und 15 Tagen beschränkt, und lehnte den Antrag betreffend Befreiung der Landwehrübungen mit 337 gegen 24 Stimmen ab. Darauf wurde der zweite Paragraph des Antrags Gerwals, der die Dienstzeit der Landwehr auf sieben Tage festsetzt, mit 448 gegen 41 Stimmen angenommen. Colliard (Soz.) beantragte, daß gewisse Mannschafskategorien aus dem Jahrgang 1904, von denen beispielsweise die Lehrer zurückgehalten worden sind, in ihre Heimat entlassen werden. Kriegsminister Biquart erklärte, er werde dabei bleiben, daß die aus dem Jahrgang 1904 Zurückgehaltenen, die 2 Jahre Dienst tun sollen, nach Analogie derjenigen aus dem Jahrgang 1903 am 18. Juli entlassen werden sollen. Trotzdem wurde der Antrag Colliard (Soz.) mit 373 gegen 152 Stimmen angenommen.

* Madrid, 3. Dez. Unfaber Privatnachrichten behaupten, daß ein neues Bombenlager im Hause eines Militärarztes der Munizipalgarde, die für die festeste Stütze des Thrones gilt, gefunden wurde. Die Besäuber nahm darauf zahlreiche Verhaftungen vor, da sie vermutete, dadurch zur Entdeckung einer Verschwörung zu gelangen.

* Konstantinopel, 3. Dez. Seit 6 Wochen mehrten sich die von bulgarischen Banden gegen die Mahomedaner ausgeführten Anschläge. In der Zeit von 30 Tagen sind 21 Anschläge erfolgt, bei denen 28 Personen getötet, 5 entführt, 7 verwundet wurden.

* Bahawalpur (Punjab), 3. Dez. Die Bande von Afridis die Mitte vorigen Monats einen Überfall auf die Ortsschaften Lache und Kogat gemacht hatte, ist von Truppen aus Kohat aufgefangen worden. Dabei wurden 2 Räuber getötet und 3 verwundet. Die Truppen hatten keine Verluste.

* Tébri, 2. Dez. Revolutionäre töteten in dieser Nacht Astehera den Chef eines bedeutenden Stadtviertels von Schurtuban, durchschnitten die Telephondrähte der Stadt und raubten der Wache eine Anzahl Gewehre. Die Besatzung blieb bis zum Mittag geschlossen.

* Shanghai, 2. Dez. Zwei englische Kreuzer und sechs Torpedoboote sind zum Schutze des englischen Handels gegen das Piratenwesen von Hongkong nach dem Rikasschi-Jang entsandt worden. Diese Maßregel wurde angefaßt der Untätigkeit getroffen, welche die chinesische Obrigkeit trotz mehrfacher Vorstellungen des englischen Gesandten beobachtete.

Verschiedenes.

* Hamburg, 3. Dez. Das deutsche, in Dänemark heimatische Segelschiff „Antje Berg“, das am Sonntag Gibraltar anließ, sank, nachdem das Schiffstau zerfallen, bei stürmischem Wetter in der Nähe von Pointe de Baqueros. Von der Besatzung sind 8 Personen ertrunken.

* Apolda, 3. Dez. Der Direktor der ehemaligen Kammerzeigerei Nauendorf, Volze, ist am Samstag auf der Jagd verunglückt. Er wurde tot aufgefunden. — Von drei jungen Mädchen, die in einem Walde bei Weihenfeld ein Räuberleben führten, wilderten, stahlen und einen Hilfsförster überfielen und beraubten, ist jetzt einer verhaftet worden; sein Vater wurde gleichfalls festgenommen. Den anderen Mitgliedern der Bande ist man auf der Spur.

* Forth (Rhein), 3. Dez. Die Firma G. Klemm, eine der ältesten der hiesigen Tuchfabriken, die über 200 Arbeiter beschäftigt, meldete den Konkurs an.

* Köln, 3. Dez. Ein von Frankfurt nach Barmer reisender junger Mann wurde Sonntag früh in Mainz bewußtlos in

einem Wagenabteil aufgefunden. Nach seinen Angaben war er eingekerkert und während dieser Zeit seiner Wertgegenstände, der Uhr und des Portemonnaies mit 280 Mark beraubt worden.

* Wien, 2. Dez. Der Landesverteidigungsminister v. Catusch wurde auf eigenes Ansuchen von seinem Posten entbunden. Zu seinem Nachfolger wurde der Sekretär im Landesverteidigungsministerium, v. Georgi, ernannt.

* Stockholm, 3. Dez. (Tel.) Der Bankier Ernst Thiel hat, wie verlautet, 300 000 M. für ein deutsches Riechschiff gelehrt.

* Paris, 3. Dez. Der Deputierte Charles Humbert erzählte in der Kammer, der Luftballon „Patrie“ habe kurz vor der Abreise eine Gasnachfüllung von 200 Kubikmeter erhalten, weil die Abicht bestand, ihn für den Rückflug nach Versailles bereit zu halten. Damit erklärte sich sein längerer Aufenthalt in den Lüften. Die Auffüllung hätte an einem geschützten Orte vorgenommen werden sollen. So aber trifft die Schuldigen eine schwere Verantwortung.

* Paris, 3. Dez. In Kammerkreisen verlautet, daß ein Deputierter des Océandepartements die Abicht habe, den Kriegsminister wegen des Verlustes der „Patrie“ zu interpellieren. Es sei festgestellt worden, daß bei den militärischen Behörden trotz aller Warnung ernste Unvorsichtigkeiten in dieser Angelegenheit vorgekommen seien. Man läßt zwei Möglichkeiten offen, entweder daß die „Patrie“ ins Meer gefallen oder in den Bergen von Schottland niedergegangen ist. Seit gestern fehlt jede Nachricht von ihr.

* London, 3. Dez. Bei der Station North (Südwest) fuhr gestern ein Güterzug auf einen Personenzug. 31 Personen wurden verletzt.

* Pittsburg, 3. Dez. (Tel.) Infolge der Explosion einer Kohlenmine bei Fayette City wurden 30 bis 40 Minenarbeiter verschüttet.

* New York, 3. Dez. (Tel.) Es ist unwahrscheinlich, daß auch nur einer der in der Grube eingeschlossenen Bergleute noch lebt.

* Halifax (Neu-Schottland), 3. Dez. Der Canadian Pacific Dampfer „Mount Peble“ ist während des Sturmes bei einer kleinen Insel an der Küste von Neu-Schottland gestrandet. Die Passagiere, 600 an der Zahl, konnten sich auf eine kleine Insel retten, mußten aber dort 18 Stunden ohne Nahrung und ohne Obdach zubringen. Sie wurden schließlich, da die Boote des Dampfers zertrümmert wurden, einzeln mittels eines Korbes und einer 200 Fuß langen Leine von der Insel nach der Küste befreit.

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, 4. Dez. 7. Vorst. auß. Ab. „Der Ring des Nibelungen“, Bühnenfestspiel von Richard Wagner. 1. Tag: „Die Walküre“, in 3 Akten. Anfang 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.

In der Veröffentlichung des Wochenplans ist irrtümlicherweise „Raub der Sabinerinnen“ C. 19, anstatt A. 19 und „Goldfische“ als A. 19 anstatt C. 19 angekündigt. — Die Aufführungen werden unter den festgedruckten Nummern gegeben werden. In beiden Abenden wird Herr Alfred Meyer von Bremen, als Bewerber um das Jurzert von Herrn Hugo Häfker vertretene Fach, gastieren; Herr Häfker wird mit Ablauf des Spieljahres aus dem Verbands des Großherzoglichen Hoftheaters austreten.

Im Theater in Baden:

Auf vielfaches Verlangen von Seiten der Abonnenten wird die für Mittwoch den 4. Dezember als 8. Abonnementsvorstellung angekündigte Aufführung von Schillers „Räuber“ verschoben und an deren Stelle Plumenthals „Probepfeil“ (1/2 Uhr) gegeben werden, damit die Badener Theaterbesucher Gelegenheit haben, sowohl der Räuberaufführung dort anzuwohnen, als auch die Aufführung von „Walküre“ hier am Mittwoch zu besuchen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 3. Dezember 1907.

Nordwestlich von Schottland ist eine neue tiefe Depression, die einen Ausläufer südostwärts bis zum Kanal entsendet, erschienen; ein Hochdruckgebiet lagert über dem Innern Auflands. In Deutschland ist es meist trüb und mild, jedoch vorwiegend trocken, nachdem gestern vielfach Niederschläge gefallen sind; nur im Nordosten herrscht strenger Frost. Das rasche Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß die neue Depression rasch ihren Wirkungsbereich ausbreiten wird; es ist deshalb unruhiges, trübes, mildes und regnerisches Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano bedeckt 5 Grad; Biarriz Regen 12 Grad; Nizza wolfig 9 Grad; Triest dunstig 9 Grad; Florenz Nebel 9 Grad; Rom bedeckt 12 Grad; Cagliari Regen 18 Grad; Brindisi Regen 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Himmel
2. Nachts 9 ⁰⁰ U.	750.3	5.4	6.5	97	SW	bedeckt
3. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	745.5	5.6	6.5	96	NE	„
3. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	741.0	9.0	7.5	88	NE	„

Höchste Temperatur am 2. Dezember: 7.0 niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.3.

Niederschlagsmenge des 2. Dezember: 6.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 3. Dezember, früh: Schutterinsel 0.86 m, Stillhau; Rehl 1.33 m, gestiegen 1 cm; Ragan 2.67 m, gefallen 4 cm; Mannheim 1.70 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Ball-Seide v. Mk. 1.10 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —

Seidenfabrik Henneberg, Zürich.



G. Schmidt-Staub
Hof-Juwelier & Hof-Uhrmacher
Karlsruhe

AUSWAHLENDUNGEN
nach auswärts stehen gerne zu Diensten

E. Büchle
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik
Kaiserstrasse 149

empfehl
seine Werkstätte
für
Bilder-Einrahmungen.

Gutes Material.
Reiche Auswahl
bei billigster
Berechnung.

Orient-Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Grossh. Bad. Hoflief. — **Karlsruhe** — Kaiserstrasse 157
empfehl sein reichhaltiges Lager in . . . **echten orientalischen Teppichen** in allen Größen und Preislagen.
Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen am hiesigen Platze.

GEBR. LEICHTLIN
Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- und Kunsthandlung, Buch- und Kunstdruckerei
69 ZÄHRINGERSTRASSE 69
beehren sich hiermit die Eröffnung ihrer mit Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen. Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslokale auch an den Sonntagen geöffnet

Breisgau Perle
Sekt-Kellerei, Wein-Gross-Handlung
Adolf Kuenzer
Zähringerstr. No 16: Freiburg / B'gau.
Badische Weiss- und Rotweine, Rhein-Mosel- und Bordeauxweine, Südweine und Cognac (Hennessy & Co.)
Medicinal-Schaumweine (ärztlich empfohlen)
à Mk. 1.- per ¼ Fl.
Preislisten und Muster gerne zu Diensten.

MERAN. Kuranstalt Stefanie
für Herz-, Nerven-, Nieren-, Gichtkranke, Arterienverkalkung sowie Rekonvaleszenten. (Ausgeschlossen: Lungen- u. Geisteskranke, Morphinisten, Epileptiker.) Wasserkur, Elektro-Mechanotherapie, Sonnen-Luftbäder. Diät, Obst-, Trauben-, Milch-, Gemüsekuren. Grösster Komfort. Prachtvolle Lage. Behandlung auch auswärts wohnender Patienten.
Dr. Binder, Kurarzt.
Vom 1. Februar 1908 an wird bei uns versuchsweise der **Hypotheken-Zahlungsverkehr** eingeführt werden. Die näheren Bestimmungen sind während der Dienststunden bei uns zu erfahren.
Karlsruhe, den 30. November 1907.
Reichsbankstelle.
Post. Clement.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt)
1/6, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Kolonial-Ausstellung-Lotterie
16891 mit 90% garantierte Bargewinne
zus. 300 000 Mark
Mk. 60 000, 40 000, 25 000 u. s. f.
Ziehung 5-10. Dezember.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. bei
Carl Götz
Bankgeschäft Karlsruhe. N. 810.

Vorplatz-Möbel
in hochmodernen vornehmen Formen in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Lazarus Bär Wwe.
Zirkel 3
Ecke der Waldhornstrasse.
Telephon 1925.

Nürnberger Lebkuchen
Weihnachtsgeschenkstücken in Form einer **Nürnberger Truhe** gef. m. f. st. Lebkuchen usw. 8 M. postfr.
Einfache Sortimentskistchen zu M. 6.—, 8.—, 10.— postfrei.
Inhalts- und Preisliste kostenlos.
Konditorei J. C. Eisenbeiss, Nürnberg 4, k. b. Hoflieferant. N. 423.

Spezialfabrik feinsten Lebkuchen.
Restaurant zum Zillertal.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim.
Die Gesellschaft wurde aufgelöst. Gemäß § 65 des Gesetzes betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung werden die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, sich bei derselben zu melden.
Mannheim, den 28. November 1907.
Der Liquidator:
Joseph Wader.

Österreichisch-Ungarisch-Südbadischer Güterverkehr.
Mit Wirkung vom 10. Dezember 1907 wird die Station Obrows der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft mit direkten Frachtdienstleistungen für Getreide, Malz usw. in Ladungen zu 10 t mit unseren Stationen Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz angeschlossen. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsamt.
Karlsruhe, den 2. Dezember 1907.
Groß Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen. N. 655.

Passende Weihnachtsgabe!
nützlich und willkommen in jeder Haushaltung
F. Wolff & Sohn's KARLSRUHER WASSER
Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten **Kölnischen Wassers** gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist. Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riech-Wasser und wird allen ähnlichen Produkten mit Recht vorgezogen.
Kistchen mit 6 ganzen Flaschen M. 5.50
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen M. 2.85
Preis der ganzen Flasche . . M. 1.—
Preis der halben Flasche . . M. —.60
Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt)
1/6, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Langholz-Berkauf.
Groß-Forstamt Herrenwies in Forbach (Baden) verkauft im Wege des schriftlichen Angebots mit Zahlungsfrist bis 1. August 1908: 4,32 km Buchen V. Klasse, 2100 fm Nadelholz-Stämme und -Abschnitte aller Klassen, vorwiegend Durchforstungsresultate. Losverzeichnisse werden vom Forstamt abgegeben, bei dem die Bedingungen aufliegen. Auskunft erteilen auch die Forstwärter Braunegger in Erbersbrunn (Post Forbach), Dinger und Carlfinger in Herrenwies, Herrmann und Herzog in Hundsbach (Post Böhlerthal). Die Angebote auf die einzelnen Lose in runder Summe müssen verschlossen mit entsprechender Aufschrift spätestens am Abend des 9. Dezember (Montag) beim Forstamt Herrenwies in Forbach (Baden) einlaufen; später einlaufende haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung. Die Öffnung der Angebote findet in Gegenwart der etwa erschienenen Betenden am **Dienstag den 10. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr**, im Gasthaus zum Auerhahn in Herrenwies statt.

walters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Montag den 23. Dezember 1907, vormittags 1/2, 12 Uhr**, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 15. Januar 1908, vormittags 1/2, 12 Uhr**, vor dem **Gr. Amtsgerichte Abt. 13, II. Stad. Zimmer Nr. 13**, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verbriefungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Januar 1908 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 30. November 1907.
Berichtsschreiber Groß, Amtsgericht Abt. 13:
A. Spieß.

Bürgerliche Rechtsstreite.
N. 644. Nr. 20336. Rehl. Ueber das Vermögen der Firma August Huber, Inhaber August Huber, Holzhandler in Stadt-Rehl, ist heute am 2. Dezember 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Kaufmann Ernst Sommer in Strassburg, Dampfab, ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. Dezember 1907 bei dem Gerichte anzumelden. Termin zur Beschlussfassung über die Befriedigung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf **Montag den 30. Dezember 1907, vormittags 9 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf: **Dienstag den 7. Januar 1908, vorm. 9 Uhr**, vor dem diesseitigen Gerichte bestimmt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Dezember 1907 Anzeige zu machen.
Rehl, den 2. Dezember 1907.
Gerichtsschreiber Groß, Amtsgericht: Maurer, Groß, Sekretär.

Hochbanarbeiten.
Zur Erbauung eines Dienstwohngebäudes beim Elektrizitätswerk in Durlach sind nachverzeichnete Bauarbeiten gemäß Verordnung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 8. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben:
1. Grab-Betonfundamentierungs- u. Maurerarbeiten,
2. Zementarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Eisenlieferungen,
6. Schmiedearbeiten,
7. Mechanikerarbeiten,
8. Dachdeckerarbeiten.
Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen während der üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt, Auerstrasse 11, 3. Stad., zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können. Zufassung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind verschlossen bis längstens **Dienstag den 17. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr**, dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf . . .“ arbeiten zur Erbauung eines Dienstwohngebäudes beim Elektrizitätswerk“ versehen anher einzufenden.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Durlach, den 20. November 1907.
Groß. Bauinspektion.

Konkursverfahren.
N. 645. Nr. 14087. Mannheim. Ueber das Vermögen der Firma Heinrich Wähler, Wäsche- und Weißwarengeschäft in Mannheim O. 7, 11, wurde heute nachmittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Eder hier.
Konkursforderungen sind bis zum 5. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.
Zugleich wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Ver-

Österreichisch-Ungarisch-Südbadischer Güterverkehr.
Mit Wirkung vom 10. Dezember 1907 wird die Station Obrows der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft mit direkten Frachtdienstleistungen für Getreide, Malz usw. in Ladungen zu 10 t mit unseren Stationen Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz angeschlossen. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsamt.
Karlsruhe, den 2. Dezember 1907.
Groß Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen. N. 655.